

Professor Dr. Christoph Fuchs

Langjähriger Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer feierte 75. Geburtstag



Professor Dr. Christoph Fuchs feierte Anfang Februar seinen 75. Geburtstag.

Foto: Deutsches Ärzteblatt/Georg J. Lopata

Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, Professor Dr. Christoph Fuchs, hat kürzlich sein 75. Lebensjahr vollendet. Fuchs wurde am 4. Februar 1945 im heutigen Rheda-Wiedenbrück (Westfalen) geboren. Nach

dem Studium der Humanmedizin in Köln und Wien approbierte und promovierte er im Jahr 1970. Danach zog es ihn an die Medizinische Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen. Dort arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, habilitierte 1975 im Fach Physiologie. Als Professor auf Lebenszeit erwarb er 1980 den Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Nephrologie. Seine Venia Legendi wurde 1981 um das Fach der Inneren Medizin erweitert. Zwischen 1984 und 1990 arbeitete Fuchs als Leiter der Gesundheitsabteilung im Ministerium für Umwelt und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz. Von 1990 bis 2011 war der Internist als Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages tätig. Fuchs leitete die operativen Geschäfte der Kammer und vermittelte zwischen

den gesundheitspolitischen Akteuren. Von 1993 bis 2001 war er zudem Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses. In seine 21-jährige Amtszeit fielen die Präsidentschaften von Professor Dr. Karsten Vilmar und Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, der von 1993 bis zu seinem Tod im November 2011 auch Präsident der nordrheinischen Ärztekammer war. Mit dem Ende der Amtszeit Hoppes als Präsident der Bundesärztekammer im Juni 2011 zog sich auch Fuchs von seinem Amt zurück. Der vor den Toren Kölns lebende Mediziner war auch Gründungsmitglied der Akademie für Ethik in der Medizin. Fuchs ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Außerdem ist er im Wissenschaftlichen Beirat des Zentrums für Medizinrecht der Universität Göttingen tätig. *vl*

Transplantationsmedizin

Mehr Spender und mehr Übertragungen in NRW

Die Zahl der Organspender in Nordrhein-Westfalen ist 2019 um 16 auf 179 gestiegen. Das teilte kürzlich die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) auf der Basis vorläufiger Zahlen mit. Bundesweit ging die Zahl der Organspender hingegen von 955 auf 932 zurück. Auch bei der Zahl der postmortal nach Hirntoddiagnostik gespendeten Organe legte NRW von 494 auf 586 (+92) zu, während bundesweit mit 2.995 Organen 118 Spenden weniger registriert wurden. Auch die Quote gespendeter Organe je Million Einwohner stieg in NRW, und zwar von 9,1 auf 10,0 (Bund 2018: 11,5/2019: 11,2). An den Transplantationszentren in NRW wurden im vergangenen Jahr 780 Organe übertragen, nach 742 im Jahr 2018. Bundesweit stieg die Zahl der organspendebezogenen Kontaktaufnahmen der Krankenhäuser mit der DSO um gut sieben Prozent auf 3.020 Meldungen (2018: 2.811). „Die Herausforderung liegt nun in der weiteren Übertragung der Maßnahmen in den Klinikalltag der 1.300 Entnahmekrankenhäuser. Wir hoffen, dass mit den zunehmenden Kontaktaufnahmen mittelfristig auch die Zahl der Organspenden steigt“, sagte hierzu der Medizinische DSO-Vorstand Dr. Axel Rahmel. *ble*

RA Rheinisches Ärzteblatt
 Die Zeitschrift für die Rheingebirgs- und Rheinische Ärzteschaft
 und der Kreisärzte im Niederrhein

April 2019
 Heft 3 / 29.3.2019
 75. Jahrgang

Ärztekammer
 Nordrhein
 26. März 2019

**Organspende:
 Kommt nun die Wende?**

HUMAN ORGAN FOR TRANSPLANT
 LHO PLEASE HANDLE WITH CARE LHO

Erfasst, verfolgt, vernichtet
 Wanderanstellung stimmt an die NS-Verbrechen

Grundschulkind auf Glückssuche
 Ärztekammer Nordrhein und ADK stellen „Kinder-Glücksbuch“ vor

Wenn ältere Menschen psychisch erkranken
 Landesgesundheitskonferenz will bessere Versorgung

Im April 2019 berichtete das Rheinische Ärzteblatt über die anteilige Freistellung von Transplantationsbeauftragten für ihre Aufgabe.